



HEDERA IN BAWINKEL

Efeu und Stauden

Hedera nennt sich der Betrieb von Stefan Lüske in Bawinkel und zeigt, mit was sich der Pflanzenspezialist hauptsächlich beschäftigt. Aber nicht ausschließlich – inzwischen erweitern Topfstauden das Sortiment.

Als Stefan Lüskes Eltern Engelbert und Maria 1963 den Betrieb mit den ersten 500 m² unter Glas aufbauten, standen Schnittblumen im Vordergrund. Ende der 80er-Jahre wechselte der Schwerpunkt zu Topf- sowie Beet- und Balkonpflanzen. Erste Gedanken an eine Spezialisierung entstanden Anfang der 90er-Jahre, als Stefan Lüske nach seiner Meisterausbildung in Bad Zwischenahn und Erfahrungen mit Sonderkulturen in niederländischen und dänischen Betrieben in den elterlichen Betrieb eintrat. Efeu bot sich an, weil die Kultur bereits im Sortiment vorhanden war und sich damals noch keiner im Vermarktungspool der Nordwest-Blumen Wiesmoor damit beschäftigte. Immer mehr ersetzte Efeu die etablierten Kulturen, um den Betrieb dann komplett zu

übernehmen. Ausgeweitet wurde auch die Vermarktung, die Absatzeinrichtungen in Deutschland und den Niederlanden mit einbezog. Seit 2013 ist Lüske Mitglied der PlusPlants-Gruppe, einer Vermarktungskoope-ration von neun Familienbetrieben, die eine nachhaltige Pflanzenproduktion in den Mittelpunkt stellen.

NEUE WEGE MIT TOPFSTAUDEN

Inzwischen ist bei Efeu eine Marktsättigung eingetreten und weitere Zuwächse sind kaum mehr möglich. Vor allem zum Herbst hin zeigte sich in den letzten Jahren eine sinkende Nachfrage, was eine geringere Auslastung der Freiflächen zur Folge hatte.

Die Zusammenarbeit mit der PlusPlants-Gruppe kam somit genau richtig, um über



RATIONELL



WIR
PFLANZEN-
PRODUZENTEN

WIR
PFLANZEN-
VERMARKTER



Video zum Betrieb



» Film

STANDORT



BETRIEBSDATEN

Gärtnerei Hedera

- **Inhaber:** Stefan Lüske, Gärtnermeister
- **Gegründet:** 1963 in Bawinkel als Schnittblumengärtnerei
- **Mitarbeiter:** 2 Meister, 4 Gesellen, 2 Angelernte, 3 bis 4 Saisonkräfte, 30 Teilzeitkräfte
- **Betriebsgröße:** 2,5 ha (1,5 ha Containerkulturfläche, 1 ha unter Glas)
- **Kulturen:** Efeu in 36 Sorten, Topfstauden für das Herbstsortiment
- **Absatz:** Landgard, Nordwest-Blumen Wiesmoor, Veiling Rhein-Maas, PlusPlants, Flora Holland
- **Ausstattung:** teils Venlo- und teils ältere Normhäuser, 3 000 m² Betontische, 7 000 m² Mobiltische, Klimaschirme (auf 4 500 m² doppelt), Bekidan-Topfmaschine und -Trayfüller, schienengeführte Hängewagen von Otte, Absetzautomat von Mayer, Holzhackschnitzel-Heizung, Privagasheizter, geschlossenes Bewässerungssystem mit Speicherbecken, Vliesmatte, Rinnenkultur, Tropfbewässerung, Containerkulturflächen mit Bändchengewebe, Gießwagen, Gabelstapler
- **Mitgliedschaft:** PlusPlants
- **Zertifizierung:** GlobalGAP
- **Kontakt:** Stefan Lüske, Hedera Lüske, Am Walde 23, 49844 Bawinkel, Telefon +49 59 63/9 40 40, Mobil: +49 171 388 60 60, info@hedera.de, www.hedera.de

1 Eine kleine Sortenschau zeigt das breite Spektrum von Efeu.

2 Stefan Lüske zeigt Dreierkombinationen im 23-cm-Dekotopf.

3 Mutterpflanzen in Rinnenkultur.

neue Wege nachzudenken. Dazu gehört die wiederum breitere Aufstellung des Sortiments, was nun erstmals in diesem Jahr mit der „Hardy's Family“ umgesetzt wurde. Dabei handelt es sich um attraktive und robuste Topfstauden aus der Freilandkultur im 13-cm-Topf wie *Ajuga*, *Calocephalus*, *Carex*, *Cerastigma*, *Festuca*, *Heuchera*, *Muehlenbeckia*, *Sedum* und natürlich *Hedera* für den Absatzzeitraum Herbst und Winter. Dazu gibt es Dreierkombinationen im 23-cm-Dekotopf. Der Abstecher in diese für Lüske neue Welt beginnt mit rund 250 000 Stauden im Jahr.

Nach wie vor dominiert Efeu die Produktion mit einer Jahresproduktion von rund 2,5 Mio. Pflanzen. Mit Begeisterung widmet sich Stefan Lüske dieser Gattung. Er bewundert deren große Formenvielfalt und Verwendungsmöglichkeiten. Dabei ist er bestrebt, mit der Kultur ein gutes Betriebsergebnis zu erzielen. Außergewöhnliche Sorten sind gut und schön, aber in erster Linie zählt deren Kultureignung. Mit 36 Sorten in der Produktion ist sein Angebot dennoch recht umfangreich. „Das liegt daran, dass wir mehrere Absatzkanäle bedienen“, erzählt der Gärtnermeister. „Der Fachmarkt stellt beim Sortiment andere Ansprüche als der Systemkunde. Hier reicht in der Regel die Einteilung in Blattfarben mit Grün, Weiß und Gelb“. Für die Fachhandelsschiene hingegen können es auch außergewöhnliche





4



5



6

4 Gute Erfahrungen hat der Betrieb mit dem Topf- und Trayfüller von Bekidan aus Dänemark.

5 Von der Topfmaschine geht's auf die Mobiltische.

6 Herbstkulturen auf den Freiflächen.

Sorten sein mit extravagant geformten Blättern, besonderen Blattfarben und Zeichnungen. Hier werden auch mehr die Wuchsstärke und Wuchsform berücksichtigt, um je nach Verwendungswunsch die geeignete Sorte empfehlen zu können.

ABHÄRTUNG ALS QUALITÄTSKRITERIUM

Lüske produziert seine Pflanzen standardmäßig im 9-cm-Topf mit neun Stecklingen, im 11-cm-Topf mit elf Stecklingen und im 13-cm-Topf mit 15 Stecklingen. Damit un-

terscheidet sich der Pflanzenproduzent von Kulturformen, die mit weniger Stecklingen je Topf arbeiten. Darüber hinaus wird auch *Hedera*-Rohware für alle Topfgrößen sowie für die feste Order mit einer Vorlaufzeit von 14 bis 16 Wochen angeboten. Produziert wird diese in Kulturtrays mit Einzellochung als Alternative zur 9-cm-Topfware, um sie als Beipflanzung einfacher zu verarbeiten.

Wenn vom Handel gewünscht, wird die Ware zunächst unter Glas herangezogen und dann auf der Freifläche, geschützt unter Schattiergewebe, abgehärtet. „Das ist immer kundenbezogen“, erwähnt Stefan Lüske. „Manche verkaufen den Efeu als Zimmerpflanze, andere als Bodendecker oder Kletterpflanze für den Garten. Deshalb die Unterschiede in der Anzucht.“ Im Sortiment dominieren zu 60% die grünblättrigen Sorten. Das ist vorrangig in der Nachfrage begründet, spiegelt aber auch die etwas schwierigere Kultur buntblättriger Sorten wider. Bevorzugt werden Sorten, die über einen dicht geschlossenen und kompakten Wuchs verfügen. Leider sind diese auch etwas schwächer im Wuchs und benötigen eine längere Kulturzeit, was höhere Kosten verursacht. Preise nach Sorten gibt es bei Lüske aber trotzdem nicht, das wäre zu aufwendig. Die Mischkalkulation sorgt für den Ausgleich.

Der Verarbeitung der Stecklinge erfolgt in Handarbeit. Zwar gibt es hierfür bereits entsprechende Maschinen, die aber den Erfahrungen des Gärtnermeisters zufolge bisher nur bedingt funktionieren. Also bleibt es vorerst bei der manuellen Verarbeitung der Stecklinge. Dabei liegt eine der größten Herausforderungen bei der Personalplanung. Das Arbeitszeitmodell ist flexibel, um auf den stark schwankenden Bedarf reagieren zu können.

EIGENE MUTTERPFLANZEN

Alle Efeustecklinge kommen aus dem eigenen Betrieb und lassen sich so direkt nach dem Schnitt verarbeiten. „Wir hatten mal einen Versuch mit dem Zukauf gewagt, sind dann aber bei den eigenen Mutterpflanzen geblieben“, erzählt Stefan Lüske. „Das bedarf eines vorausschauenden Kultursystems, dafür lassen sich Qualität, Menge und Termin viel besser steuern.“ Bei den Mutterpflanzen handelt es sich um normale Topfpflanzen, deren Rückschnitt zu Stecklingen verarbeitet wird. Dafür gibt es in den Häusern Kulturrinnen als zweite Produkti-

onsebene. Bewässerung und Düngung erfolgen hier über Tropfsysteme. Die Töpfe stehen dort je nach Sorte vier bis sechs Monate, werden dann abgeerntet, kommen wieder in die Produktion, treiben durch und gehen in den Verkauf. Nach Sichtung und Selektion wird ein Teil der Stecklinge zu neuen Mutterpflanzen verarbeitet.

Um den Pflanzentransport in den Häusern zu verbessern, wurden kürzlich schienengeführte Hängewagen von Otte installiert. Die Wagen werden manuell betrieben und verbinden die Strecke von der Topfmaschine in die jeweiligen Gewächshäuser. Das Ausstellen dort erfolgt per Hand. Die gesamte Produktionsfläche ist bei Lüske mit Zusatzlicht ausgestattet. „Das ist vor allem für die 9-cm-Töpfe“, erzählt der Efeuspezialist, „denn die gehen zum großen Teil als Bestandteil von Schalenbepflanzungen bereits Anfang des Jahres in den Handel und müssen Volumen zeigen.“

NACHHALTIGE PFLANZENPRODUKTION

Seit 2007 heizt der Betrieb mit Holz-Hackschnitzel. Gas- und Ölbrenner sind aber weiterhin vorhanden und dienen als Reserve. Dazu gibt es in den Häusern Priva-Gasbrenner, die kurzfristig für Wärme sorgen und zusätzlich Kohlendioxid zur Düngung einbringen. Die Geräte sind vor allem dann von Vorteil, wenn auf einen Temperaturabfall zum Beispiel morgens beim Öffnen des Klimaschirms schnell reagiert werden soll. Das Hauptsystem ist in dem Fall zu langsam. Ein Warmwasserpuffertank mit einem Volumen von 250 000 Litern trägt darüber hinaus dazu bei, das Heizsystem zu optimieren. Hinter diesen Maßnahmen und Techniken steht der effiziente Einsatz von Energie, die Vorgaben einer nachhaltigen Pflanzenproduktion zu erfüllen. Dazu gehören natürlich auch der Einsatz von Klimaschirmen, zum Teil in doppelter Ausführung, in den Gewächshäusern, ein geschlossenes Bewässerungssystem mit der Einspeisung von Regenwasser oder die Verwendung einer torfreduzierten Substratmischung (30%). Efeu ist bekannterweise schattenliebend und leidet bei Hitze und starker Sonneneinstrahlung. Um die Pflanzen auch bei hochsommerlichen Extremlagen vor Schäden zu schützen, ist in den Häusern eine Sprühnebelanlage installiert.

TEXT und BILDER: **Peter Springer**, Alfter